# Allgemeiner Anzeiger

## Nachrichten für das märkische Sauerland

**Gegründet 1901**

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

**Bezugsgebühren:**
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

**Anzeigenpreise:**
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 113 | Halver, Montag, 17. Mai 1954 | 1954


*Nach der Konferenzpause*

# Genf tagt geheim

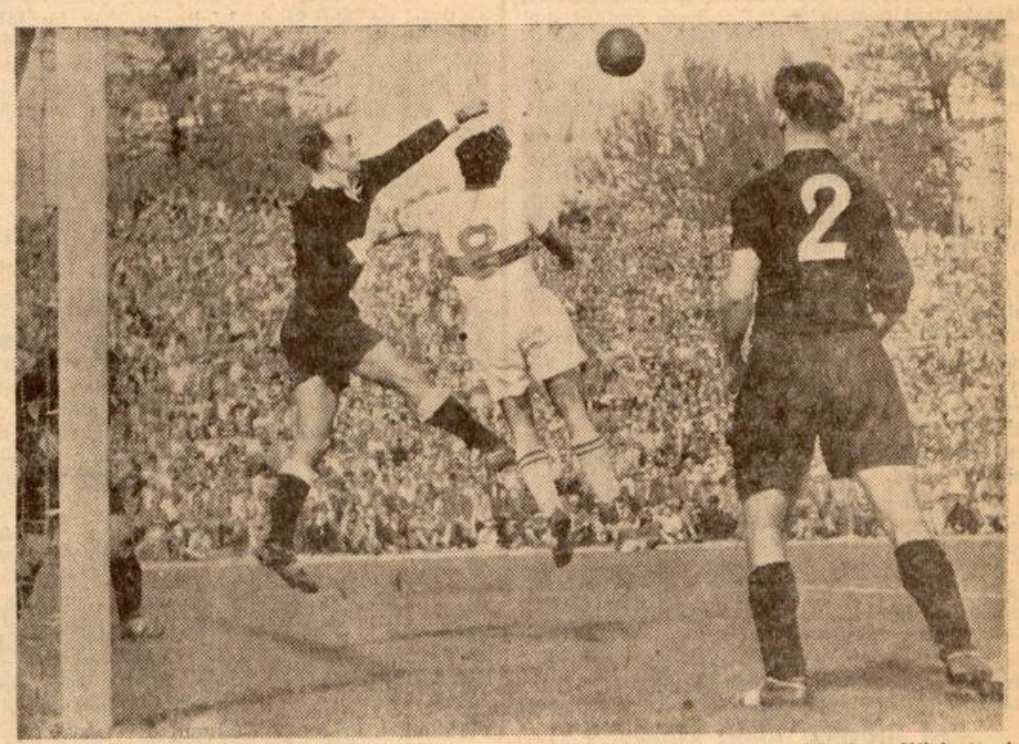
### Trotz aller Gegensätze wird eine „günstige Wendung" erwartet

dmt. Genf, 16. Mai

**In Genf fanden am Wochenende keine Sitzungen statt. Doch die westlichen Delegationschefs benutzten die beiden Ruhetage zu eingehenden Besprechungen über die Taktik, die sie am Montag, bei der ersten Geheimsitzung über Indochina, einschlagen werden. Für die Sensation am Wochenende sorgte Australien, dessen Außenminister Casey seinen britischen Kollegen Eden brieflich aufgefordert hat, baldigen Generalstabsbesprechungen zwischen Australien, Frankreich, Neuseeland, Großbritannien und den USA zur Prüfung der Auswirkungen des Falles von Dien Bien Phu auf die Situation in Südostasien zuzustimmen.**

Beobachter in Genf erblicken in der australischen Initiative einen Versuch, die Auffassungen Großbritanniens und der USA anzunähern. Denn gerade die Washingtoner Ankündigung vom Freitagabend, Dulles wolle in Kürze in Paris die Möglichkeit einer amerikanischen Intervention in Indochina erörtern, schlug auch bei den Konferenzteilnehmern in Genf hohe Wellen. Eden hatte mehrere intime Besprechungen mit dem Leiter der US-Delegation Bedell Smith und seinem französischen Kollegen Bidault. Wie verlautet, soll der geplante amerikanische Schritt die britische Regierung „befremdet" haben.

Trotz aller Gegensätze rechnet man in Genf mit einer „günstigen Wendung" der Indochina-Besprechungen in der kommenden Woche. Wie von unterrichteter Seite verlautet, wollen Großbritannien und die USA vermittelnd in den Streit zwischen Paris und dem Vietminh eingreifen, ob in Indochina erst ein Waffenstillstand abgeschlossen, oder ob zunächst eine Vereinbarung über die politische Zukunft der assoziierten Staaten getroffen werden soll.



**Durch einen nicht erwarteten sicheren 3:1-Sieg gegen VfB stuttgart in Düsseldorf qualifizierte sich Nordmeister Hannover 96 für das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft. Unser Bild zeigt Hannovers Torwart Krämer bei einer Faustabwehr**

SPORTTELEGRAMM

Hannover 96 und der 1. FC Kaiserslautern im Endspiel um die Fussballmeisterschaft der Vertragsspieler - VFB Stuttgart verlor 1:3 - Knappe 3:4-Niederlage der Kölner Deutsche Kunstturner siegten gegen die Schweiz - Sepp Stalder bester Einzelturner - Atatürk gewann Henckel-Rennen - TSV Hüls noch immer ungeschlagen

## Spanischer Landwirtschaftsminister in Bonn

### Einladung von Staatschef Franco an den Bundeskanzler

dmt. Bonn, 16. Mai

**Der spanische Landwirtschaftsminister Rafael Cavestany ist am Sonntag zu einem mehrtägigen Besuch der Bundesrepublik in Bonn eingetroffen. Bundesernährungsminister Lübke empfing den spanischen Gast auf dem Bahnhof. Während seines Aufenthaltes in Westdeutschland wird Minister Cavestany Besprechungen mit Bundeskanzler Dr. Adenauer, Minister Lübke und Staatssekretär Dr. Sonnemann haben und außerdem landwirtschaftliche Einrichtungen besichtigen.**

In Bonner politischen Kreisen rechnet man damit, daß Minister Cavestany bei seiner Aussprache mit dem Bundeskanzler auch auf den Wunsch des spanischen Staatschefs, General Franco, zu sprechen kommen wird, der Bundeskanzler möge der spanischen Hauptstadt einen Besuch abstatten. Bisher liegt über eine Spanienreise des Bundeskanzlers noch kein Termin fest.

Landwirtschaftsminister Rafael Cavestany, der selbst Diplom-Landwirt ist und in seiner Heimat ein Mustergut besitzt, ist besonders an deutschen Tierzuchtmethoden interessiert.

## Triumphaler Empfang für die Königin

### „. . . als erlebte man die Tage der Krönung noch einmal"

hr. London, 16. Mai

**Das Glockengeläut aller Londoner Kirchen, das Heulen der Schiffssirenen, das Dröhnen von Düsenflugzeugen, 41 Böllerschüsse aus dem Hydepark und die begeisterten Hochrufe einer mehr als 50 000-köpfigen Menschenmenge mischten sich zu einem überwältigenden Willkommensgruß für Königin Elisabeth und ihren Gatten, als sie am Sonnabend nach ihrer mehr als sechsmonatigen Reise durch das Commonwealth wieder englischen Boden betraten. Die Hauptstadt des Weltreiches war festlich geschmückt, goldgekrönte Flaggenmaste mit heraldischen Emblemen, Triumphbögen und Holztribünen waren am Themse-Ufer und an den Straßen zum Buckingham-Palast errichtet. Es war, als erlebte London noch einmal die Krönungsfeierlichkeiten.,**

Der erste Höhepunkt kam, als die königliche Jacht „Britannia" in den frühen Nachmittagsstunden die Towerbrücke passierte und im Hafen vor Anker ging. Begeisterte Hurra-Rufe erschallten von den dichtgesäumten Uferpromenaden und einen Sonderbeifall gab es für Premierminister Churchill, der in der Höhe der Towerbrücke auf der Empore neben dem königlichen Paar erschien. Die Königin trug einen rosafarbenen Mantel und ein blaues Kopftuch und hielt alle Phasen der Fahrt sowie der Luftparade von 180 britischen und kanadischen Düsenflugzeugen mit ihrer Filmkamera fest. Der Herzog von Edinburgh, in seiner Parade-Admiralsuniform, hielt seine Kinder an der Hand und machte sie auf besondere Sehenswürdigkeiten aufmerksam.

An dem Westminster-Pier erwarteten Königin-Mutter Elisabeth und Prinzessin Margaret die Herrscherin. Königin Elisabeth bestieg mit ihrer Familie die mit sechs Schimmeln bespannte Staatskarosse und legte so die letzte Etappe der Reise zurück, die sie über insgesamt 80 000 km geführt hatte.

Kurz nach 16 Uhr wurde in dem Buckingham-Palast die königliche Standarte zum Zeichen der Anwesenheit des Staatsoberhauptes gehißt. Rund 50 000 Menschen füllten den Vorplatz um die Zufahrtsstraßen zum Palast und wichen und wankten nicht, bis sich das Herrscherpaar wiederholt auf dem Balkon gezeigt hatte.

Am Sonntagmorgen begab sich das Königspaar zum Gottesdienst in die St.-James-Kapelle und erlebte erneut stürmische Ovationen der Londoner Bevölkerung. Am Mittwoch werden Königin Elisabeth und ihr Gatte mit Prinz Charles und Prinzessin Anne London wieder verlassen, um sich zehn Tage Erholung auf Schloß Balmoral in Schottland zu gönnen.

## Guderian gestorben

dpa. Füssen, 16. Mai

**Am Wochenende starb Generaloberst a. D. Heinz Guderian im Alter von 65 Jahren in Schwangau bei Füssen an den Folgen eines Leberleidens.**

Guderian, am 17. Juni 1888 in Kulm (Westpreußen) geboren, gilt als der Schöpfer der deutschen Panzerwaffe. Schon im Ersten Weltkrieg war er Offizier im Generalstab. In den dreißiger Jahren baute er die deutsche Panzerwaffe auf. Im Rußland-Feldzug kommandierte er den Vorstoß der Panzertruppen auf Moskau im Spätherbst 1941. Als dieser mißlang, fiel er in Ungnade. Nach dem 20. Juli 1944 wurde er trotzdem der letzte Chef des Generalstabes.

Samstag hatten sich im Trauerhaus Schwangau Vertreter der örtlichen Vereine und des Gemeinderates zu einer schlichten Feier eingefunden. Der Tote wird in Goslar beigesetzt.

## Nationalkongreß fordert gesamtdeutsche Lösung

### Intervention bei Bundestag und Länderregierungen

gk. Berlin, 16. Mai

**Auf dem „2. Deutschen Nationalkongreß", der über das Wochenende in Ostberlin tagte, wurde auf Vorschlag des ehemaligen sozialdemokratischen Abgeordneten des bayrischen Landtages, Hillebrand, ein Komitee gebildet, das verschiedene gesamtdeutsche Aufgaben lösen und eine deutsche Wiedervereinigung erleichtern soll.**

Veranstalter des Kongresses in der Ostberliner Selenbinderhalle, an dem 5000 kommunistisch orientierte Delegierte aus allen Teilen Deutschlands teilnahmen, war die „Nationale Front", die eine Sammelorganisation der politischen Parteien und Massenorganisationen in der Sowjetzone unter Führung der SED darstellt. Der Beauftragte der evangelischen Kirchenleitung bei der Sowjetzonenregierung, Probst Dr. Grüber, befürwortete am Sonntag die Tätigkeit dieses Kongresses und wandte sich scharf gegen die politische Haltung westdeutscher Regierungskreise.

Durch Interventionen beim Bundestag und bei der Volkskammer, beim Bundesrat und den Länderregierungen Westdeutschlands soll das auf dem Nationalkongreß gewählte Komitee Verhandlungen zwischen den zuständigen Behörden Ost- und Westdeutschlands über folgende Fragen vorbereiten: 1. Gemeinsame Aktion zum Verbot der Atomwaffen und aller anderen Massenvernichtungsmittel; 2. Begrenzung der Polizeistärke; 3. Maßnahmen zur Wiedereinführung einer gesamtdeutschen Währung; 4. Beseitigung der innerdeutschen Verkehrs- und Handelsbeschränkungen; 5. Vorbereitung für die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur.

Vor allem sollen auch Maßnahmen zur Vorbereitung einer gesamtdeutschen Volksabstimmung über die Frage „Friedensvertrag oder EVG-Vertrag" getroffen werden, die vom Sowjetaußenminister Molotow während der Berliner Konferenz vorgeschlagen worden war.

## Setzt sich Schäffer durch?

—w. Bonn, 16. Mai

**Es scheint so, als ob Minister Schäffer sich mit seiner Steuerreform durchzusetzen beginnt, aber im Bundestag wird es gleichwohl noch sehr lebhafte Auseinandersetzungen geben. Im Augenblick hat es den Anschein, als ob eine stärkere Ermäßigung der Tarife des Entwurfes von Schäffer für die mittleren Einkommen zwischen 12 000 und 40 000 DM erreichbar sein könnte. Es sieht auch so aus, als ob die neue Großhandelsumsatzsteuer Schäffers (Erhöhung von 1 auf 1½ Prozent) vielleicht fallen wird, aber offenbar nur dann, wenn Schäffer für den Ausfall, den er dadurch erleidet, einen Ersatz auf anderen Gebieten erhält.**

**Am Körperschaftssteuersatz will Schäffer ganz offensichtlich festhalten. Aber die Bestrebungen der Wirtschaft gehen mit scharfem Nachdruck dahin, die Körperschaftssteuer auf 40 Prozent herabzudrücken und die Körperschaftssteuer für ausgeschüttete Gewinne auf den halben Satz davon, also auf 20 Prozent. In einem Punkte ist man sich in der gesamten Wirtschaft, in weiten Kreisen der Bevölkerung und bei allen Kreditinstituten einig, nämlich darin, daß die Kapitalansammlungsverträge beibehalten werden sollen. Die Tugend des Sparens schätzt Schäffer ja selbst so sehr. Er würde sie beeinträchtigen, wenn er den Kapitalansammlungsvertrag schmälerte.**

## Ost-West-Handel ohne USA-Zwang

dmt. Washington, 16. Mai

**Der Leiter des US-Auslandsamtes, Stassen, hat am Sonntag in einem Bericht an den amerikanischen Kongreß festgestellt, daß die USA nicht die Absicht haben, irgendwelche Druckmittel anzuwenden, um die westlichen Alliierten zu bewegen, die gleiche totale Embargo-Politik gegenüber China zu führen wie die USA.**

## Der Blick in die Sonne

*Das Ausmaß der Zerstörung, die mit der Wasserstoffbombe angerichtet werden kann, hat mit Recht die Welt erschreckt. Wir wissen nun, daß es in die Macht des Menschen gegeben ist, alles menschliche Leben auf der Erde zu vernichten. Die Zahlen, die man für die Explosionskraft der 1945 auf Hiroshima abgeworfenen Atombombe angegeben hat, muteten damals im Vergleich zu den bisherigen Bomben mit gewöhnlichem Sprengstoff fast astronomisch an. Dann wurde die Sprengkraft der Atom-Bombe durch die Wasserstoffbombe unendlich multipliziert.*

*Das alles läßt uns leicht den Maßstab verlieren. Ein Vorgang, der jetzt aus den Vereinigten Staaten gemeldet wird, könnte aber dazu dienen, ihn wiederzugewinnen.*

*In der Nationalen Akademie der Wissenschaften in Washington wurden Filmaufnahmen von einer Wasserstoffexplosion auf der Oberfläche der Sonne gezeigt. Die Explosionswolke dieses Naturvorgangs erreichte eine Höhe von 1 600 000 Kilometern und einen Durchmesser von 800 000 Kilometern (der Erdumfang ist 40 000 km!). Die Energie, die bei diesem einen Vorgang auf der Sonne frei wurde, ist die von 100 Milliarden Wasserstoffbomben von je 20 Megatonnen. Eine solche Wasserstoffbombe von 20 Megatonnen besitzt die Sprengkraft von 1000 der Atombomben des Typs, der 1945 auf Hiroshima abgeworfen wurde.*

*Wird man nicht nachdenklich gestimmt beim Lesen dieser Zahlen? Wer gestern noch glaubte, daß wir eine gewaltige Macht mit der Wasserstoffbombe in den Händen hielten, der muß angesichts dieser Kräfte bekennen, daß wir Wasserstoff-Zwerge sind. Wir können das menschliche Leben auslöschen, jawohl. Aber unverändert werden droben die Gestirne weiter ihre Bahn ziehen und wird diese Erde sich, dann eben ohne Menschen, weiter um die Sonne drehen.*

*Man sollte sich mit den Tatsachen der Naturvorgänge im Weltall nicht nur in den Gremien der Wissenschaftler beschäftigen, sondern sie allgemein bekanntmachen. Ein besseres Mittel, uns die Ueberheblichkeit auszutreiben, zu dem uns unsere wissenschaftlichen und technischen Leistungen verführt haben, gibt es kaum. Die Ehrfurcht, die den primitiven, den Naturgewalten ausgesetzten Menschen angesichts der Kräfte erfüllt, die über uns sind, ist durch die Wissenschaft im Laufe der letzten drei Jahrhunderte weitgehend zerstört worden. Jetzt hat sich die Wissenschaft so weit entwickelt, daß sie zu Entdeckungen führt, die uns diese Ehrfurcht zurückgewinnen und unser menschliches Tun in der richtigen Perspektive sehen lassen könnten.*

C. C.

## Eine kleine Melodie

*Sie kommt von ungefähr und ist eines Tages plötzlich da. Sie fällt uns vielleicht am Morgen ein, wenn der Tag beginnt, oder sie kommt zu uns, wenn wir plötzlich im Büro eine kleine Pause machen und sie bringt ein kleines Lächeln mit, das den Tag vergolden kann. Es kann die Melodie eines Schlagers sein, die Melodie eines Volksliedes oder eine Melodie aus einer Oper oder aus einer Operette, das ist schließlich ganz gleich. Nur sollten wir der Melodie nachhängen, sie nicht sofort verscheuchen und aus dem Gedächtnis verbannen, denn es kann sein, daß die Melodie, die so ganz unvermittelt vor uns hintritt und uns ein Stück Weg begleiten will, die Erinnerung an schöne, vergangene Stunden bringt, uns Tage in das Gedächtnis ruft, an die wir uns nur erinnern können, wenn wir wieder die bestimmte Melodie hören und leise nachsummen. Man soll sich auch nicht als zu erwachsen dünken, man kann ruhig die Melodie nachsummen oder sie singen, wenn es Zeit und Stunde erlauben. So kann sie uns eine liebe Wegbegleiterin werden, — die kleine Melodie, die ganz von ungefähr kommt und die uns viel Freude bereitet, wenn wir sie aufnehmen und ihr ein wenig Aufmerksamkeit schenken.* **Herold**

## Halver

### Blaufichten waren in Gefahr

Nach den drei Einsätzen am Vortage mußten die Männer der Halverschen Freiwilligen Feuerwehr am Samstagabend bereits erneut ausrücken. Der Alarm wurde durch die Sirene um 20.40 Uhr ausgelöst. Am Bahndamm der Strecke Halver-Schwenke war bei Hohenplanken ein Brand ausgebrochen, hervorgerufen durch Funkenflug einer Lokomotive. Besonders gefährdet war der angrenzende Blaufichten-Bestand einer Gärtnerei. Nur durch das schnelle Eingreifen der Wehr wurde größerer Schaden verhütet. Das Feuer konnte auf etwa 500 Quadratmeter Bahndamm beschränkt werden.

### Ueber 500 Fahrzeuge in der Stunde

Der Halversche Fußgänger hat es an Wochenenden immer schwerer, die Straßen zu überqueren. Die Verkehrsdichte, durch die z. Z. in Halver aufgeworfener Gräben noch verschlimmert, macht sich sehr unangenehm bemerkbar. Am schlimmsten ist zur Zeit die Hermann-Köhler-Straße dran. Wir haben einmal festgestellt, wieviel Fahrzeuge diese belebte Straße zur Zeit überqueren. Wir kamen auf die erstaunliche Zahl von 85 — 95 Fahrzeugen in 10 Min. Das heißt also in der Stunde fahren über diese Straße an Sonntagen 500—540 Fahrzeuge. Kein Wunder, daß ein Ueberqueren der Straße immer schwieriger wird. Alle 8 Sekunden kommt ein Kraftfahrzeug, Motorräder sind in dieser Zahl mit einbegriffen. Fahrräder wurden außer Acht gelassen. Dies sind Durchschnittszahlen, die garnicht einmal während der größten Verkehrsdichte genommen wurden, um ein annähernd richtiges Bild zu erhalten.

### Es gab 42 Preise

Der zweite Preisflug innerhalb der Sauerländischen Reisevereinigung brachte dem Reisetaubensport-Verein „Heimkehr" Halver bei 155 gesetzten Tauben 42 Preise. Sie fielen den Züchtern Peter Hageböck, Rudolf Reitz (beide unter den ersten zehn Preisträgern), sowie Kostant, Fritz Mesenhöller, Wilh. Fernholz, Fritz Seuthe, F. W. Müller, Ernst Mesenhöller, Fritz Suhre, Horst Dingel, Hermann Säckl, Broni Rewers, H. Meermann, Hermann Scharwächter, Körbi, Alfred Slawisch, zu. Auflaßort war Würzburg. Für den gestrigen Wettflug war Neustadt I Startort.

**Nun auch der Bürgersteig**

Nachdem der Straßenverlauf der neuen Kurve Von-Vincke- — Hermann-Köhler-Straße vor dem Gasthof zum Jägerhof festgelegt wurde, hat man jetzt damit begonnen, die weit vorspringende Ecke des Bürgersteiges vor dem Jägerhof zurückzuverlegen. Die gesamte Straßenbreite ist darüber hinaus schon mit Packlage versehen worden.

**Einen Auflauf gab es**

als ein früher in Halver beheimatet gewesener Kraftfahrer in der Marktstraße versuchte, einen Personenwagen in Gang zu setzen. Der Mann war offensichtlich betrunken. Als die Polizei eingriff, um von ihm eine Blutprobe zu nehmen, leistete der Betroffene zunächst Widerstand. Allerdings hätte er dem Verkehr nicht mehr sonderlich gefährlich werden können, da der Wagen bereits eine Havarie erlitten hatte, die ein Fahren ohnehin unmöglich machte. Gegen den Kraftfahrer wurde Anzeige erstattet.

## Kurz belichtet - schnell berichtet

Der letzte Baukörper an der Versetalsperre geht seiner Vollendung entgegen. Am Fußende des Staudamms ist ein Gebäude entstanden, das Garagen, Betriebsräume und Maschinen aufnehmen wird. Zunächst werden in der Maschinenhalle Apparaturen zur Bedienung der beiden großen Ringschieber aufgestellt. Ob und wann Turbinen und Generatoren zur Erzeugung von elektrischem Strom eingebaut werden, steht zur Zeit noch nicht fest, da die Stromerzeugung eine Frage der Rentabilität ist. Zwei Millionen kWh im Jahr können an der Versesperre erzeugt werden. Zur Zeit ist es jedoch so, daß Elektromark die als Stromabnehmer in Frage käme, nicht auf zusätzliche Stromlieferungen angewiesen ist.



(Foto: Schulte)

***Strandbad hatte 600 Besucher***

# Erster Sonderzug lief Halver an

**Dazu machten eine ganze Reihe von Autobussen bei uns Station**

Das Wochenende war wiederum von schönem Wetter begünstigt, so daß es viele Halveraner wieder in die schöne Umgebung unseres Ortes zog. Auch auf den Straßen herrschte ein entsprechender lebhafter Verkehr. Gestern wurde auch unser Strandbad zur neuen Badesaison wieder eröffnet. Der erste Tag brachte einen recht zufriedenstellenden Besuch, wurden doch zwischen 600 bis 700 Badegäste gezählt. Daß viele davon von auswärts gekommen waren, zeigte sich auf dem Parkplatz, wo zahlreiche Wagen aller Art abgestellt worden waren.

Bereits vorgestern konnte Halver den ersten diesjährigen Sonderzug der Bundesbahn verzeichnen. Es handelte sich um einen Sonderzug, den die „Ruhr-Nachrichten", Dortmund, gemietet hatten. Um 13.50 Uhr trafen rund 800 Fahrtteilnehmer auf dem Halverschen Bundesbahnhof ein. Erst um 22.30 Uhr verließen sie uns wieder, nachdem sie Gelegenheit bekommen hatten, die Schönheiten unseres Ortes und seiner Umgebung kennen zu lernen.

Eine ganze Reihe von Reiseautobussen machten am Wochenende ebenfalls bei uns Station. Auch die Werdohler Feuerwehr war bei uns zu Gast.

Nach allem kann man wohl sagen, daß wir gestern und vorgestern das erste fremdenverkehrlich bedeutsame Wochenende dieses Jahres zu verzeichnen hatten. Wir Halveraner waren über das schöne, in die Natur hinauslockende Wetter recht zufrieden, wenn wir auch mit einiger Sorge an die lang anhaltende Trockenheit der letzten Wochen denken, und auch die Gäste von auswärts äußerten sich recht befriedigt über das Gesehene und Erlebte.

***Bei 53 Vereinen an 26. Stelle***

# Arbeitstagung der Halverschen Schafzüchter

**Lokalausstellung auf den 11. September festgelegt — Zur Milchkontrolle bereit**

**Am gestrigen Sonntagnachmittag führte der Schafzuchtverein Halver im Hotel zur Post eine gut besuchte und recht lehrreiche Arbeitstagung durch. Der 1. Vorsitzende Otto Kotthaus konnte eine große Anzahl von Zuchtfreunden begrüßen, ferner auch Landeszuchtwart Lemmer aus Dortmund und Frau Peters, Lüdenscheid, von der Deutschen Wollverwertung. Gleichzeitig konnte er von den Leistungen der Milchkontrolle für das abgelaufene Milchkontroll-Jahr berichten. Halver liegt bei 53 Vereinen an 26. Stelle, was zweifellos ein sehr erfreuliches Ergebnis ist. Auch die Leistung bei der Fettproduktion ist als sehr erfreulich zu bezeichnen.**

Zunächst stand die Lokalausstellung in Halver auf dem Programm der Tagesordnung. Die Schau ist durch zahlreiche Anmeldungen interessierter Züchter gesichert und wurde auf den 11. September festgelegt.

Anknüpfend an die Lokalschau hielt Landeszuchtwart Lemmer einen lehrreichen Vortrag. Er behandelte darin auch die Provinzialschau, die vom 1. bis 5. September in Hamm stattfinden soll und gleichzeitig die Vorschau für die nächste DLG-Ausstellung in München darstellt. Weiter ging er auf die verschiedensten Fragen der Schafhaltung, die Stallpflege, den Hufschnitt, das Fertigmachen zur Ausstellung, die Krankheiten und den Aufstieg in den einzelnen Kreisen ein. Weiter behandelte er die Herdbuchzucht und die Milchkontrolle.

Frau Peters behandelte die Wollverwertung und die Annahmestelle, die sie für Halver übernehmen würde. Die Annahme und der Umtausch soll in Halver am 26. Juni erfolgen. Die Umtauschbedingungen sind, wie sie erklärte, in diesem Jahre besonders günstig.

Weiter wurde beschlossen, die Ausstellung in Hamm in Form einer Gemeinschaftsfahrt zu besuchen. Einige Bezirkskassierer wurden neu eingeteilt. Zum Körgesetz wurde schließlich noch ausgeführt, daß nichtangekörte Böcke nicht zum Decken verwandt werden dürfen. Einige Züchter erklärten sich dazu bereit, ihre Schafe mit unter die Milchkontrolle nehmen zu lassen.

Mit Worten des Dankes für das allseitig gezeigte Interesse konnte der 1. Vorsitzende die anregend verlaufene Tagung beschließen.

***27 erhielten eine Urkunde***

# Halvers Kurzschriftler behaupteten sich

**Das gestrige Leistungsschreiben brachte für die heimischen Stenografen ein erfreuliches Ergebnis**

**Der Westdeutsche Stenografen-Verband, Kreis Lenne-Volme, führte in Lüdenscheid ein Kurzschrift- und Maschinenleistungsschreiben durch. Ueber 400 Mitglieder des Arbeitskreises beteiligten sich an diesem Wettbewerb.**

Vom Stenografenverein Halver 1883 konnten 27 Mitglieder in den verschiedenen Geschwindigkeitsgruppen eine Urkunde erringen, und zwar: Edith Droletz, Karin Steffen, Erika Goes, Gertrud Neuer, Ursula Lügger, Wilfriede Lügger, Charlotte Droletz, Ellen Stamm, Christel Rudowski, Doris Koch, Willi Knitter, Juliane Lennhoff, Esther Höller, Gertrud Forst, Hannelore Dunkel, Ingrid Schulte, Christa Fastenrath, Annerose Piepenstock, Klaus Dieter Weitzel, Christel Leber, Edith Droste, Inge Gesing, Anneliese Kirsch, Anni Jakob, Edith Dahlhaus, Giesela Plate und Annegret Müller.

Von diesen Preisträgern erhielten sieben Teilnehmer einen Ehrenpreis. Diese Ergebnisse haben erneut gezeigt, daß die vom Stenografen-Verein geleistete Breitenarbeit für die Halversche Jugend von größtem Wert ist.

## Oberbrügge/Ehringhausen

**Rohr verursachte Beinbruch**

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich auf dem Wege am Nocken. Hier sind seit einigen Tagen die Rohre für die Ferngasleitung niedergelegt, um sie später in die ausgehobenen Gräben zu verlegen. Dabei hatte man ein Rohr so unglücklich gelegt, daß es einen Nebenweg versperrte. Eine Frau kam auf dem Rohr zu Fall und zog sich einen Beinbruch zu.

**Es waren 23 Tauben gesetzt**

Beim Preisflug ab Würzburg, an dem sich der Verein „Brieftaube" Oberbrügge mit 23 Tauben beteiligte, brachten die kleinen Luftsegler dem Mitgliede Unterberg zwei und den Mitgliedern Wacho und Röspel je einen Preis.

**Hohes Alter**

Seinen 78. Geburtstag kann morgen Kaufmann Rudolf Vollmann, Vömmelbach, begehen. Wir wünschen weiterhin einen schönen Lebensabend.

## Kierspe

**Beachtlicher Erfolg**

Von acht bei dem Preisflug ab Würzburg von dem Züchter Wülfrath eingesetzten Tauben konnten sich vier Tiere unter die Preisträger plazieren. Der Verein „Heimkehr" Kierspe, dem der Züchter als Mitglied angehört, startete mit 27 Tauben.

## Schalksmühle

### 25 „Goldene" verteilt

Die Ortsgruppe Schalksmühle im VdK hielt im Lokale Hüsmert, Hälverstraße, eine Mitgliederversammlung unter der Leitung des 2. Vorsitzenden Hugo Reinecke ab. Im Mittelpunkt dieser Beratungen stand ein aufschlußreicher Vortrag von Kamerad Luther, dem Leiter der Rechtsabteilung im Landesverband. Er berichtete über den Stand der Sozialrenten und vermittelte einen Einblick in die Vielheit der Aufgaben des Landesverbandes. Die Kameraden Richert und Friese trugen wesentlich zu der befruchtenden Diskussion bei. Die Verleihung von Ehrennadeln des VdK nahm einen breiten Raum ein. 25 „Goldene" konnten verteilt werden, daneben 5 „Silberne".

**Elf Preise beim Wettflug**

Von den Migliedern des Vereins „Heimatliebe" waren 52 Tauben zum Preisflug ab Würzburg gesetzt. Die erzielten elf Preise entfielen auf die Züchter Theo Enneper, Kraus, vom Brocke-Nachrodt und Kleinschmidt.

**Kind lief gegen Kraftwagen**

Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Rotthauser Weg. Dort lief ein vierjähriges Kind gegen einen Personenkraftwagen. Es zog sich dabei erfreulicherweise nur Hautabschürfungen zu.

## Rönsahl

### Das interessiert unsere Jäger

Bereits im vergangenen Jahre konnten wir mitteilen, daß an der Wipper innerhalb unseres Gemeindebezirks drei Wildenten ihrem Brutgeschäft nachgingen. Diese Zahl hat sich in diesem Jahre verdoppelt, so daß sich der Wildentenbestand merklich gehoben hat. Auch der Rehbestand ist gut durch den Winter gekommen. Die Setzzeit hat z. Z. schon begonnen, so daß alle Hundebesitzer nochmals darauf hingewiesen werden, ihre Hunde unter Kontrolle zu halten. Auf dem rheinischen Teil der Wipper ist im vergangenen Winter den Füchsen stark zugesetzt worden, so daß von dieser Seite ebenfalls dem Jungwild keine Gefahren drohen. Der Hasenbestand ist in diesem Jahre normal.

**Wir gratulieren**

Das Fest ihrer Silber-Hochzeit feierten gestern die Eeheleute Karl Moll, Becke bei Rönsahl. Ihren 75. Geburtstag begeht heute Frau Emilie Klüppelberg, Rönsahl. Allen unsrern Glückwunsch.

### Warnmeldung für die Landwirtschaft

Das Pflanzenschutzamt Münster gibt für das Gebiet Westfalen-Lippe bekannt: In den westlichen Kreisen Westfalens ist der Rübenaaskäfer aufgetreten. Bei Befall der Rübenschläge durch die braunen oder schwarzen Käfer sowie die schwarzen Larven ist mit Berührungsgiften zu spritzen oder zu stäuben. □



## Der Papst warnt

dpa. Vatikanstadt, 16. Mai

In drei Rundfunkansprachen an die Katholiken der Schweiz warnte Papst Pius am Sonntag vor den Gefahren des wissenschaftlichen und materiellen Fortschritts. Er versicherte, daß der materielle Fortschritt durch Forschung und die Nutzbarmachung der Naturkräfte eine Entwicklung sei, die auch in ihren Prinzipien durchaus die Zustimmung der Kirchen habe. Aber der Fortschritt müsse ein Gegengewicht in starken religiösen und moralischen Kräften finden, sonst drohe er der Krebsschaden der menschlichen Gemeinschaft zu werden.

## Tschechischer Emigrant kehrte zurück

dmt. Prag, 16. Mai

**Der frühere tschechoslowakische stellvertretende Ministerpräsident Lauschmann ist freiwillig aus der Emigration in die Tschechoslowakei zurückgekehrt. Lauschmann erklärte nach Meldung des Prager Rundfunks auf einer Pressekonferenz, er habe sich Ende des vorigen Jahres zur Rückkehr in die CSR entschlossen. Die tschechoslowakischen Emigranten in Westeuropa lebten hauptsächlich von dem Geld, das sie von den USA für Spionage, Terroraktionen und antisowjetische Betätigungen erhielten.**

Lauschmann, der Anfang 1950 aus der Tschechoslowakei geflohen war, lebte zunächst in Italien, dann in Salzburg. Die tschechischen Emigranten lehnten ihn jedoch ab, da sie ihm mißtrauten. Versuche, gute Beziehungen zu Tito herzustellen, scheiterten. Ende Dezember 1953 verschwand Lauschmann aus Salzburg, worauf das Gerücht entstand, er sei von kommunistischen Agenten entführt worden.

## 17 Heimkehrer aus Polen

dpa. Kassel, 16. Mai

17 deutsche Heimkehrer aus Polen trafen am Sonnabendmittag überraschend an der Zonengrenze Herleshausen ein. Es sind ehemalige deutsche Soldaten, die in der Bundesrepublik beheimatet sind und 1945 von den Amerikanern an Polen ausgeliefert worden waren. Die Entlassenen, von denen der Aelteste 66 Jahre alt ist, haben über sieben Jahre in Gefängnissen und Arbeitslagern Polens zugebracht. Alle Heimkehrer standen in Verbindung mit ihren Angehörigen. Mit dem Eintreffen von 22 anderen Deutschen, die in dem Lager Sluzewice bei Warschau auf ihren Abtransport warten, ist nach Aussagen der Heimkehrer in Kürze zu rechnen.

## Der Tod in der Grube

dmt. Bonn, 16. Mai

**Zwei Bergwerksunglücke, eins auf der Grube Franziska des Saarbergwerks und das zweite in einer belgischen Kohlengrube in der Nähe von Mons, forderten am Wochenende sieben Todesopfer.**

In dem Saarbergwerk brach ein Streb auf eine Länge von 30 Metern schlagartig ein und begrub sieben Bergleute. Fünf konnten ohne wesentliche Verletzungen geborgen werden, nach zwei Arbeitern wird noch gesucht. In der belgischen Kohlengrube brach wahrscheinlich infolge Kurzschluß ein Feuer aus. Sieben Bergleute erstickten, während sechs Arbeiter sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten.

70 000 irakische Bauern haben bei einer verheerenden Ueberschwemmung des Euphrat ihr Hab und Gut verloren und sind obdachlos geworden. Der irakische Landwirtschaftsminister bezeichnete die Ueberschwemmung als außerordentlich ernst und gefährlich. 11 000 Menschen sind zur Zeit von den Fluten noch bedroht.

## Paris entsendet Generalstabschef

dmt. Paris, 16. Mai

**Der Generalstabschef der französischen Streitkräfte, General Ely, sowie der Generalinspekteur der französischen Landesverteidigung Salan, flogen am Sonntagabend in Begleitung des Generals Pelissier nach Indochina ab. Sie wollen im Auftrag des französischen Verteidigungsausschusses die militärische Lage prüfen. Der Verteidigungsausschuß hatte am Sonnabend unter Vorsitz des Staatspräsidenten Coty einen entsprechenden Beschluß gefaßt.**

---

Die „Santa Rita" lief bei den Howaldt-Werken in Hamburg für die Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrtsgesellschaft als 7. Santa-Schiff vom Stapel.

# Scharfe Kontroverse Preusker/Schöne

### Generaldebatte des Montan-Parlaments beendet

dmt. Straßburg, 16. Mai

**Zum Schluß der Generaldebatte über den Jahresbericht der Hohen Behörde teilte der holländische Wirtschaftsminister Zuylstra in Straßburg mit, daß die holländische Regierung entgegen ihren bisherigen Plänen keine Klagen gegen die Ruhrkohlen-Verkaufsorganisation einbringen werde. Diese Entscheidung geht auf einen Briefwechsel mit Präsident Monnet zurück, der Verhandlungen über die Umgestaltung dieser Institution bis zum Herbst dieses Jahres zugesagt hat.**

In der Debatte selbst kam es zu einem scharfen Wortwechsel zwischen Bundeswohnungsbauminister Preusker als Sprecher der liberalen Fraktion im Montanparlament und dem sozialistischen Vertreter, dem SPD-Abgeordneten Dr. Schöne. Es ging dabei um die Frage, ob und in welchem Umfange der Montanmarkt einer Marktordnung zur Kontrolle und Lenkung des Wettbewerbs zwischen den Unternehmern der Kohle- und Stahlindustrie in den sechs Ländern unterworfen werden muß.

Während Dr. Schöne nur einen geordneten Wettbewerb zulassen will, weil Kohle und Stahl sich ihrer Natur nach nicht für vollkommene Konkurrenz eigneten, setzte sich Dr. Preusker im Namen der liberalen Fraktion für größtmögliche Freiheit der Unternehmer und den höchsten Grad von Wettbewerb auch für Kohle und Stahl ein. Beide Redner waren sich allerdings darüber einig, daß die bestehenden Kartelle nicht zerschlagen werden dürften, solange nicht etwas anderes organisch Gewachsenes an ihre Stelle treten könne. Solange das finanzielle Risiko beim Unternehmer liege, müsse dieser auch die Freiheit der selbständigen Entscheidung haben.

## Wählergesellschaft fordert Bundesgesetz

dmt. Frankfurt, 16. Mai

Auf der Jahrestagung der Deutschen Wählergesellschaft in Frankfurt am Main, die den Publizisten Dr. Dolf-Sternberger wieder zu ihrem Vorsitzenden wählte, wurde am Sonntag an den Bundestag die Aufforderung gerichtet, nicht dem schlechten Beispiel verschiedener Länder-Parlamente zu folgen und erst kurz vor Neuwahlen ein neues Wahlgesetz auszuarbeiten, sondern das schon jetzt zu tun. Mehrere Bundestagsfraktionen hätten im Wahlkampf des vergangenen Jahres angekündigt, daß ein neues Wahlgesetz bereits im Laufe der nächsten 12 Monate verabschiedet werden würde. In einer Diskussion über die Wahlsysteme machte sich Dr. Sternberger zum Befürworter des Mehrheitswahlrechts.

# U-Boots-Fahrer bleiben unpolitisch

### „Wir distanzieren uns von wilden Sachen" — Gegen Mißbrauch des Namens Dönitz

**Hamburg. „Wir distanzieren uns von wilden Sachen", erklärte der Vorsitzende der U-Boots-Kameradschaft Groß-Hamburg, Freg. Kap. a. D. und Eichenlaubträger Suhren, unter Hinweis auf gewisse Entgleisungen, bei einzelnen Soldatentreffen. Er unterstrich, daß das erste große Treffen der U-Boots-Fahrer beider Weltkriege am 15. und 16. Mai absolut unpolitisch sein solle, zumal die U-Boot-Fahrer die demokratischen Einrichtungen schätzen.**

Die U-Boot-Fahrer nehmen schmerzlichen Anteil an den Leiden der beiden in Spandau inhaftierten Großadmirale Dönitz und Raeder. Freilich könnten nur die Politiker etwas dagegen tun, während man im übrigen nur um Erleichterungen bitten könne. Leider sei bei Dönitz die Untersuchungshaft nicht auf das Urteil angerechnet worden, so daß die zehn Jahre Spandau erst ab Oktober 1946 zählen und die Entlassung bei normalem Ablauf erst im Herbst 1956 erfolge. Es sei kaum begreiflich, daß die Haftzeit nicht abgekürzt werde, wie es sonst üblich sei. Scharf wandte sich Suhren gegen Versuche aller Art, mit dem Namen des Großadmirals Dönitz politischen Mißbrauch zu treiben und ihn für irgendwelche Zwecke zu reklamieren. Dönitz selbst habe damit nichts zu tun.

Die Veranstalter des Treffens erhielten zustimmende Briefe von U-Boot-Fahrern aus allen Teilen der Welt.

# Maßnahmen gegen den Automatenschreck

### Automatenindustrie tut geheimnisvoll — „Lohntütenschlucker" aus dem Verkehr gezogen

**Köln. Der Automatenschreck hat nunmehr die Automatenindustrie mobil gemacht. Sie fürchtet nicht ganz zu Unrecht, daß ein weiteres Ansteigen der Gilde jener Leute, die durch Geschicklichkeit ganze Spielautomaten ausräumen, in Zukunft bei sehr vielen Menschen die Spielfreude stark eindämmen wird. Erst kürzlich traten an der deutsch-holländischen Grenze wieder zwei Burschen in verschiedenen Orten auf und machten ihrem Ruf als Automatenschreck alle Ehre. Sie gewannen, aber sie verloren auch mal; bis sie schließlich die Spielgeräte von allen Einsätzen räumten und mit zehnfachem Gewinn davonfuhren. Im Auto versteht sich, denn diese Geschicklichkeit im Automatenspiel ist zu einer einträglichen Beschäftigung für jene Automatenartisten geworden.**

Bei der „Arbeitsgemeinschaft für Spielautomaten" in Köln hat man festgestellt, daß nach den gültigen Bestimmungen kein Betrug vorliegt und das strafrechtlich nichts zu machen sei. „Die Herren Automatenräuber" — wie man trotzdem die geschickten Spieler nennt — „freuen sich sehr und empfinden gar nichts Böses gegen die offensichtlich vorhandenen technischen Mängel", sagt man. Es sei für die Automatenindustrie gar nicht so einfach, mit legalen Mitteln etwas gegen den Automatenschreck zu unternehmen. Natürlich werde etwas getan. Aber was, das soll nicht verraten werden.

Zur Zeit ist die Automatenindustrie im Bundesgebiet jedoch noch nicht von allzuschweren Existenzsorgen gedrückt. 12 000 Menschen beschäftigt sie, und gegenwärtig wird gerade der Export von Spielautomaten ins Ausland vom Bundeswirtschaftsministerium stark gefördert. Vor allem die nordischen Länder sind an Spielautomaten interessiert. Dagegen ist ein Export nach den USA kaum möglich, da dort mit Ausnahme des Staates Nevada der Betrieb von Spielautomaten verboten ist. Ueberhaupt müssen sich die deutschen Spielautomatenhersteller zunächst um die geltenden Bestimmungen in jedem einzelnen Land kümmern. Und diese Vorschriften weichen oft stark voneinander ab.

Im Bundesgebiet dagegen macht die „Ausrüstung" der Gastwirtschaften mit Spiel- und Unterhaltungsautomaten gute Fortschritte. Zur Zeit sind 75 000 derartiger Automaten aufgestellt. Einige davon müssen bis zum 31. Dezember d. J. aus dem Verkehr gezogen werden, weil sie nicht mehr den neuen Bestimmungen entsprechen. Auch jene Automaten, die als Gewinn Marken herausgeben, auf die man Bier trinken oder Würstchen essen kann, werden bald verschwunden sein. Jetzt wird nur noch für Geld gespielt. Doch sind die Automaten neuester Bauart so konstruiert, daß sie durchaus „moralisch" sind und nicht zu Lohntütenschluckern werden. Wird aber nun diese Gilde der Automatenschrecks diesen guten Ruf ruinieren?

## Heimattreffen Kurische Nehrung

**Iserlohn.** Die früheren Einwohner von Ostseebad Cranz und den Nehrungsdörfern Sarkau, Rossitten und Pillkoppen, welche jetzt in Nordrhein-Westfalen wohnen, führen ihren diesjährigen Heimattag am Sonntag, dem 23. Mai 1954 in Iserlohn, Lokal Alexanderhöhe durch. Beginn 9 Uhr. Es wird dort die Heimatkartei vertreten sein und außerdem ein reichhaltiges Programm geboten. Die meisten Teilnehmer können mit Sonntagsrückfahrkarten kommen, von den Grenzbezirken besteht die Möglichkeit mit Omnibussen zu fahren.

## „Tag der US-Streitkräfte"

dpa. Hamburg, 16. Mai

Mit großen Truppenparaden, Vorführungen der modernsten Waffen, Sportveranstaltungen und Militärkonzerten feierten am Sonnabend die in Deutschland stationierten US-Truppenteile den „Tag der US-Streitkräfte". In vielen Standorten wurde der Tag gleichzeitig als „Tag der offenen Tür" begangen. Die deutsche Bevölkerung hatte Gelegenheit, amerikanische Waffen und die Unterkünfte der US-Truppen zu besichtigen. In Kaiserslautern führten die Amerikaner in einer Parade neben Artillerie- und Flakgeschützen auch Atomkanonen mit.

## Kulturkonvention unterzeichnet

dpa. Den Haag, 16. Mai

Der internationale UNESCO-Kongreß zum Schutz von Kulturgütern in Kriegszeiten schloß am Freitagabend nach dreiwöchiger Dauer mit der feierlichen Unterzeichnung einer neuen Kulturschutzkonvention durch Vertreter von 37 Staaten. Die Konvention ersetzt das alte Haager Abkommen aus dem Jahre 1907 und soll vor allem die Zerstörung von Kulturgütern in Kriegszeiten verhindern.

## Hohe Gefängnisstrafen in Ostberlin

dpa. Berlin, 16. Mai

Zu Gefängnisstrafen bis zu zehn Jahren verurteilte der Strafsenat des Ostberliner Stadtgerichtes am Sonabend acht Ostberliner, denen „Spionage zugunsten der Dienststelle Blank" zur Last gelegt wurde. Die Verurteilten, Angestellte und Arbeiter Ostberliner „volkseigener" Betriebe, wurden vom Gericht der „friedensgefährdenden, faschistischen Tätigkeit" schuldig befunden.

## Sowjetzonen-Arbeiter wehren sich

gk., Berlin, 16. Mai

Der Widerstand der Sowjetzonen-Arbeiter gegen die vom SED-Zentralkomitee geforderte Normenerhöhung von 10 bis 15 Prozent hat in den letzten Tagen stark zugenommen. Aus Berichten, die dem Bundesvorstand des kommunistischen FdGB vorliegen, geht hervor, daß die „Arbeite-langsam-Methode" immer weiter um sich greift. So ist die Produktion im April dieses Jahres gegenüber dem Vormonat im Schwermaschinenbau um 16 Prozent, im Braunkohlenbergbau um 12 Prozent und in der Baustoffindustrie um etwa 20 Prozent zurückgegangen.

## Auch Verkäuferinnen wollen Menschen sein

**Hofgeismar.** Auf einer Tagung für Verkäuferinnen, zu der die Evangelische Akademie Hofgeismar eingeladen hatte, kam in einem Gespräch mit dem Verbandsvorsitzenden Höhmann (Kassel) deutlich zum Ausdruck, wie stark die Verkäuferinnen in den Sog des gehetzten und technisierten modernen Lebens geraten. Die immer mehr sich steigernden Ansprüche und der scharfe Konkurrenzkampf nötigen den Einzelhändler oft, dem Käufer eine Scheinwelt vorzuzaubern, in welcher dieser sich nur zu gerne als Majestät behandeln läßt. Diplom-Handelslehrerin Luise Siebrecht zeigte in ihrem Vortrag über das Thema „Der Chef", wie das menschliche Verhältnis innerhalb der Betriebe die gefährliche Tendenz zeigt, aus einem Verhältnis der gegenseitigen Treue und des Dienstes zu einem bloßen Vertragsverhältnis zu werden, worin jeder einzelne sich nicht mehr als voll verantwortlicher Mensch versteht, sondern nur noch als funktionierendes Teilchen in einem unübersichtlich großen Apparat. Wurden so die hintergründigen Gefahren sichtbar, die dem Beruf der Verkäuferin drohen, so wurden auf der anderen Seite die heilenden Gegenkräfte gezeigt und geübt. Das geschah vor allem in der Bibelarbeit der Tagung, aber auch in einem Vortrag über Anregungen für die schöne und sinnvolle Gestaltung von Alltag und Feiertag sowie durch musikalische Darbietungen.

---

**Ein 48 Jahre alter deutscher Major** Werner Ehrhardt aus Essen-Kray wurde vom Schwurgericht Passau wegen Totschlags zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er hatte am 26. April 1945 als Abschnittskommandant im Landkreis Wegscheid den Münchener Ingenieur Jakob Haiböck, der um Schonung für die Ortschaft Breitenberg bat, als „Volksverräter" vor ein Standgericht stellen und aufhängen lassen.




Gönnen Sie sich die bestmögliche Pflege!

»8mal4«-Seife tilgt lästigen Körpergeruch. Selbst wenn man schwitzt, ist nichts zu merken, man bleibt sich und anderen sympathisch durch

8 mal 4

desodorierende TOILETTE- u. BADESEIFE

AH 14

Nur das echte Herdweiss muss es sein

Hämorrhoiden sind heilbar

auch in schweren Fällen durch Rusmasal (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Waschmaschine? Doch besser eine Miele

Fragen Sie zuerst Eisen-Herdepe

! Koche mit Gas !

Propangas ist ein Begriff

Sauber — bequem — schnell — billig

Auch in diesem Jahr

Koch- und Backvorführungen

am 17. 5. 1954 in Halver, Hotel zur Post

am 18. 5. 1954 in Oeckinghausen, Zum Deutschen Eck

Beginn 20 Uhr

Seit vier Jahren werbe ich für Propangas und Propangasgeräte und sage Ihnen auch jetzt:

»Bitte prüfen Sie selbst!«

Friedrich Kämper, Halver

Am runden Eck · Telefon 568



„Einfach unentbehrlich

ist der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST!" — das hört man immer wieder! Bei nervösen Herzbeschwerden, Kreislaufstörungen oder Schlaflosigkeit, leistet er hervorragende Dienste. Auch bei Kopfweh, Unlust und Mattigkeit sollten Sie ihn erproben. Aber es muß der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST sein!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!




Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, Muskel- und Gelenkschmerzen, Kreuzschmerz werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal selbst in hartnäckigen Fällen mit hervorragendem Erfolg bekämpft. Harnsäurelösend, unschädlich. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von mehreren Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.35, Großpackung M 3.40. In allen Apotheken.

Leitz-

Unterschriftsmappen
Vorordner
Briefordner

Wilh. jr. Bell
Halver

Leistungs-ecke

Sonnenschirm
165 cm ∅
DM 40.50

der Firma

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160